

Aktennotiz.

Betr.: Besprechung über die K.W.Sy.-Versuche in Me 776 und die Fischer-Anlage auf dem Ley-Platz.

Anwesend waren die Herren: Dr. Wenzel,
Dipl.-Ing. Spichal,
Herr Bauder,
Dr. Wirth.

Tag der Besprechung: 17. Juli 1940.

Für die Versuchsanlage in Me 776 sollen 2 Plattenöfen, gasseitig 25 at, dampfseitig 50 at, mit je einem Paraffin-Abscheider von 50 lit. Inhalt gebaut werden. Für beide Öfen ist eine Gasvorheizung nicht beabsichtigt.

Für die Versuchsanlage auf dem Ley-Platz werden gebaut:

4 Öfen je $0,75 \text{ m}^3$
als Röhrenöfen für Eisenkontakt,

3 Öfen je $2,5 \text{ m}^3$
als liegende Plattenöfen, ebenfalls
für Eisenkontakt.

(2 Öfen in Betrieb, 1 Ofen Reserve),

2 Öfen je $2,5 \text{ m}^3$
als liegender Plattenofen für die
Paraffin-Synthese.

Der Reserve-Ofen für die Eisenkontakte soll gleichzeitig auch als Reserve-Ofen für die Paraffin-Synthese dienen. Alle Plattenöfen werden dampfseitig für 50 at. (ca. 260° C) gebaut.

Die Plattenöfen sollen so konstruiert werden, daß die Reduktion im Ofen vorgenommen werden kann. Zu diesen Zweck wird ein gasgefeuerter Diphenyl-Kessel aufgestellt, der für 15 at Druck geeignet ist. Mit dem Diphenyldampf von ca. 400° C kann jedes Kühl-System des Ofens auf die entsprechende Reduktionstemperatur gebracht werden. Das Kondensierende Diphenyl läuft unter Gefälle in den Kessel zurück. Auch die Gasvorheizer werden so eingerichtet, daß sie mit Diphenyldampf während der Reduktions-Periode geheizt werden können.

Die normale Reduktion außerhalb des Ofens wird jedoch beibehalten. Der dafür konstruierte Reduktionsofen wird mit einem Mantel versehen, der von dem ankommenden Wasserstoff durchströmt und von außen elektrisch beheizt wird.

Als Gas für die 2 Moto Paraffin-Synthese soll entspanntes Methanol-Frischgas verwendet werden, das in 2 Grude-Türme je je 1 m^3 Inhalt vom organischen Schwefel befreit wird. Bei Erweiterung der Paraffin-Synthese auf 50 Moto soll eine eigene Kompressoren-Anlage mit etwa 4 Kompressoren je 1000 m^3 vorgesehen werden. Für diese Anlage sollen Synthese-Öfen mit 5 m^3 Kontaktraum gebaut werden. Als Abscheider sollen sowohl für den $2,5$ als für den 5 m^3 Ofen Gefäße mit 500 lit. Inhalt angebracht werden.

Sämtliche Paraffin führenden Leitungen müssen beheizt werden. Das Gefäß für die Trennung des Paraffin und Wasser soll ca. 2,5 m³ Inhalt bekommen. Der Paraffinvorratsbehälter wird ca. 30 m³ Inhalt erhalten.

Zur Abtrennung des Weichparaffins wird eine Vakuum-Destillation aufgestellt. Die Leistung der Kolonnen muß etwa 5 to pro Tag betragen. Das im Sumpf verbleibende Paraffin von etwa 7,5 to wird in Behältern mit Xylol als Lösungsmittel angerührt. Das Hartparaffin wird aus der Lösung abzentrifugiert. Anschließend wird das Hartparaffin in einem Kaskaden-Verdampfer von Xylol befreit, während das mittelharte Paraffin, das aus der Zentrifuge in Xylol gelöst abgeht, ebenfalls in einem Kaskaden-Verdampfer unter Vakuum von Xylol getrennt wird.

Als Xylol-Behälter wird ein 10 m³ Gefäß, für Weichparaffin ein 6 m³ Gefäß und für Hartparaffin kleinere Behälter vorgesehen werden

Der Platzbedarf für das Labor beträgt ca 200 qm, für das Magazin 200 qm, für das Lager für feuergefährliche Flüssigkeit 50 qm und für das Büro-Gebäude 100 qm

Tag der Besprechung: 18. Juli 1940.

Anwesend waren die Herren: Ober-Ing. Hasselblatt,
Ober-Ing. Keinke,
Dr. Wenzel,
Dr. Wintzer,
Herr Bauder,
Dr. Wirth.

Der Aschenturm Me 245 soll auf Reparatur von Konto 60 abgebrochen werden. Das Eisen findet für die Aufstellung der Fischer-Anlage auf dem Ley-Platz Verwendung. Die Aufarbeitungsanlage für die Paraffin-Synthese auf dem Leyplatz soll für 50 Moto ausgelegt werden. Die Aufstellung einer A-Kohle für Paraffin ist nicht beabsichtigt. Das Konstruktionsbüro der MTA soll eine Aufteilung des zugewiesenen Geländes auf dem Ley-Platz vornehmen. Die Anordnung des Kompressoren-Baus erfolgt zweckmäßig im Norden des Platzes. Für das Hartparaffin soll eine Vorrichtung zum Herstellen von Paraffin-Tafeln im Handbetrieb vorgesehen werden. Der Termin für die Fischer-Anlage wird zwischen dem 1. Januar und 15. Februar 1941 festgelegt. Für die Paraffin-Anlage kommt etwa der 1. Mai 1941 in Frage.

Die Dampfleitungen zur Beheizung sollen wahlweise an 2,5 oder 16 atü Dampf angeschlossen werden.

Zur Abscheidung der Paraffin-Nebel muß ein Elektro-Filter oder eine Paraffin-Wäsche eingeschaltet werden. Die Abscheidung der bis 350° siedenden Produkte soll in einer diskontinuierlichen arbeitenden Blasen-Destillation unter Vakuum vorgenommen werden. Durch Zentrifugieren sollen evtl. 2 verschiedene Fraktionen abgetrennt werden.

Die Kühlung des Paraffin-Xylol-Gemisches kann durch Kreislauf-Stickstoff erfolgen.

Verteiler:

Herrn Ober-Ing. Keinke Herrn Ober-Ing. Sabel
Herrn Ober-Ing. Hasselblatt
Herrn Dipl.-Ing. Spichal
Herrn Dr. Wenzel
Herrn Dr. Wintzer Herrn Dr. Reisinger
Herrn Bauder.